

DIREKTION für ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT  
und HUMANITÄRE HILFE

an	RITJ	HRO	sq	AI		a/a
Datum	18.4					
Visa	Buy	Ab	23	4		
EPD	18. April 1979					
Ref.	7. 751-21					

Akten-Nr. t.751-21. - AI/ob  
 t.311.Burundi.7  
 t.311.Rwanda.31  
 t.311.Obervolta.  
 t.311.Angola.

ANTRAG Nr. 38/79

Bern, 6. März 1979

- An den Direktor für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe
- Bezeichnung der Aktion: Ausbau der Blutspendedienste in Burundi, Rwanda, Angola und Obervolta.

3a. Kurzname der Aktion: (40 Anschläge)

A U S B A U B L U T S P E N D E D I E N S T E

3b. Kurzname der Phase: (40 Anschläge)

P H A S E N K O N T O

4. Verantwortliche Institution mit Adresse: Schweiz. Rotes Kreuz  
Taubenstr. 8  
3011 Bern

5. Land: Afrika/Regional

6. Beantragter Kredit: Fr. 860'000.-

7. Art des Kredites:

8. Gegenstand des Antrages:

A fonds perdu

Neue Aktion

Darlehen in  
lokaler Währung

Neue Aktionsphase  
Vorangehende Antrags-  
nummer:.....

Andere Darlehen

Zusatzkredit  
Vorangehende Antrags-  
nummer:.....

9a. Dauer der Aktion: 3 Jahre

9b. Pers. Einheiten/Monate: 4/66

10. Beginn der Aktion: Mai 1979

11. Eintreten beschlossen am: (Follow-up für frühere Einzelaktionen) Vorgemerkter Betrag: Fr. operationelles Programm

12. Sektion: Ostafrika

13. Sachbearbeiter: H. Attinger

14. Art der Aktion: öffentliche Institution Nr. 31\*  
(Haupt- und Sachgruppe gemäss Kontenplan)

15. Sachgebiet der Aktion: Gesundheit Nr. 819\*  
(Statistische Klassierung)

\* Nummer wird vom "Dienst PBS" ausgefüllt.

Ausbau der Blutspendedienste in Burundi, Rwanda, Angola und Obervolta

t.751-21

Antrag Nr. 38/79

Fr. 860'000.-

---

Das Schweizerische Rote Kreuz führt seit mehreren Jahren z.T. vom Bund mitfinanzierte Aktionen in Burundi, Rwanda, Obervolta und neuerdings auch in Angola durch, die den Auf- und Ausbau des Blutspendewesens zum Ziel haben. In Zusammenarbeit mit der lokalen Rotkreuz-Gesellschaft und dem jeweiligen Gesundheitsministerium gilt es, das Blutspendewesen organisatorisch und technisch auf den Stand der Medizin zu bringen, wie sie in den einzelnen Ländern bereits praktiziert wird. Das schweizerische Modell eignet sich dazu dank seiner Einfachheit besonders gut und kann den lokalen Bedürfnissen angepasst werden.

Die Hilfe des SRK konzentriert sich darauf, die afrikanischen Partner in Fragen der Organisation, der Beschaffung, Verarbeitung, Lagerung und Verteilung des Blutes zu beraten, einheimisches Personal aus- und weiterzubilden, die nötigen Kontrollen einzuführen sowie die angemessene Ausrüstung und das Arbeitsmaterial zu beschaffen und später kostengünstig zu vermitteln.

Das vorliegende dreijährige Aktionsprogramm umfasst den Einsatz von Laborinstruktorinnen (1 längerfristiger Einsatz und kurzfristige Einsätze nach Bedarf), eines Blutspendearztes für periodische Beratungstourneen und eines Spezialisten für Spenderwerbung (temporäre Einsätze). Der grössere Teil des Budgets ist jedoch für Materialkosten vorgesehen, die im jetzigen Zeitpunkt nicht in diesem Umfang von den lokalen Institutionen erbracht werden können. Während der vorliegenden Aktionsphase sollen die genannten vier Blutspendedienste auf die selbständige Übernahme ihrer Tätigkeit vorbereitet werden. Es handelt sich somit um eine Konsolidation begonnener Aktionen, die damit ihren Abschluss finden.

## 1. Allgemeiner Rahmen

Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) hat in den vergangenen Jahren - nebst seiner umfangreichen Inlandarbeit - Aktionen in Zusammenarbeit mit Rotkreuzgesellschaften in Entwicklungsländern unternommen. Der Akzent lag dabei vorwiegend auf Vermittlung von "know-how" für Organisation und Aufbau von Blutspendezentren und Ausbildung des entsprechenden Personals. Die Zusammenarbeit schloss z.T. auch Organisationshilfe an nationale Rotkreuzgesellschaften für Samariterausbildung und Motivierung der Bevölkerung für kostenlose Blutspende ein.

Ganz allgemein ist es das Ziel des SRK, die kommerzielle Beschaffung von Blut in den Entwicklungsgebieten nach und nach in Zusammenarbeit mit der Liga der Rotkreuzgesellschaften in Genf durch das medizinisch, wirtschaftlich und ethisch allein verantwortbare Prinzip der freiwilligen und unbezahlten Blutspende abzulösen. (Damit sollen den Auswüchsen, die sich bis zu einem eigentlichen "Blutsöldnertum" mit seinen Gefahren für Spender und Empfänger entwickeln können, begegnet werden). Es geht dabei in erster Linie um die Versorgung mit Frischblut und nicht um komplizierte, finanziell aufwendige "westliche" Techniken.

Die Hilfe des SRK konzentriert sich darauf, die afrikanischen Partner in Fragen der Organisation, der Beschaffung, Verarbeitung, Lagerung und Verteilung des Blutes zu beraten, einheimisches Personal aus- und weiterzubilden, die nötigen Kontrollen einzuführen sowie die angemessene Ausrüstung und das Arbeitsmaterial bereitzustellen.

Das SRK möchte in der Dritten Welt nicht eine Luxusmedizin einführen, sondern die allen zugute kommende Fasismedizin und als Ergänzung dazu eine angepasste "mittlere Medizin" fördern. Dem SRK geht es folglich in Afrika nicht um Import schweizerischer Spitzenmedizin, sondern lediglich darum, das Blutspendewesen organisatorisch und technisch auf den Stand der Medizin zu bringen, wie sie in den einzelnen Ländern bereits erfolgreich praktiziert wird. Parallel zur Entwicklung der Medizin auf allen Gebieten muss auch der Blutspendedienst verbessert werden. Ueberall dort, wo es bereits Spitalmedizin gibt, braucht es auch Blut.

Allerdings ist der Blutbedarf in der Dritten Welt geringer als bei uns. Während in den Industrieländern pro Jahr mit 50'000 Blutspenden pro Million Einwohner gerechnet wird, beträgt der Bedarf in den afrikanischen Ländern nur 10 - 20 Prozent davon. Namentlich für Geburtshilfe und Kindermedizin, aber auch die Chirurgie (Unfälle und Kriegsverletzungen) kommen die Aerzte jedoch nicht ohne eine beträchtliche Zahl von Transfusionen aus.

Beim heutigen Niveau der Medizin in Afrika steht die Vollbluttransfusion im Vordergrund. Die Verwendung einzelner Bestandteile des Bluts (sogenannte Komponententherapie) kommt vorläufig für die Dritte Welt nicht in Frage.

Um Transfusionszwischenfälle, besonders die Uebertragung von Krankheiten, zu verhindern, legt das SRK grosses Gewicht auf zuverlässige Kontrolle jeder Blutspende. Die Delegierten des SRK führen das lokale Laborpersonal sorgfältig in diese Techniken ein. Ebensovichtig ist ein einwandfreies Instrumentarium. Die Entwicklungsländer kommen leider

ohne ein Minimum an Material aus dem Ausland nicht aus. Um ihre Abhängigkeit von profitorientierten Firmen des Auslands zu beseitigen, stellt ihnen das SRK deshalb das Material zu den günstigsten Bedingungen zur Verfügung.

Als positiver Nebeneffekt des Blutspendedienstes, wie ihn das SRK in Afrika fördert, muss zuletzt noch die nicht zu unterschätzende Tatsache erwähnt werden, dass die Rotkreuzgesellschaften im Volke aufklärend wirken können und durch die medizinischen Untersuchungen potentielle Patienten ausfindig machen. Der Blutspendedienst stellt so einen Beitrag zur Verbesserung der Volksgesundheit dar.

## 2. Projektbeschreibung

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen in Rwanda und Burundi wurde das SRK, dessen Blutspendedienst international als ein Modell gilt, von Gesundheitsministerien und Rotkreuzgesellschaften weiterer Entwicklungsländer um Mitarbeit beim Aufbau von Blutspendediensten angefragt. Der vorliegende Antrag beschränkt sich jedoch - eingedenk unserer Richtlinien für Gesundheitsprojekte, die der Basisgesundheitsversorgung Priorität einräumen - in der Hauptsache auf die Konsolidierung begonnener Aktionen, die während einer dreijährigen "Follow-up"-Phase auf die definitive Uebergabe vorbereitet werden.

Beim vorgelegten SRK-Programm, das die vier afrikanischen Länder Rwanda, Burundi, Angola und Obervolta umfasst, handelt es sich um ein reduziertes Programm. Die vom SRK beantragte Ausweitung der Aktion auf neue Länder kann nicht berücksichtigt werden.

### 2.1. Burundi

Das seinerzeit mit SRK-Hilfe und Mitteln des Bundes errichtete und ausgerüstete "Centre national de Transfusion sanguine" in Bujumbura funktioniert seit 1973. Der Betrieb wurde bis Herbst 1978 periodisch überwacht durch die OMS-Expertin Fräulein Rosine Hässig. Das Zentrum deckt die Grundbedürfnisse der beiden Spitäler in Bujumbura.

Seit Betriebsbeginn hat das SRK den grösseren Teil des Verbrauchsmaterials geliefert und mitfinanziert. Der letzte Teilkredit wurde Anfang 1976 durch die Abteilung für Internationale Organisationen des EPD mit Fr. 50'000.- bewilligt.

Die Verantwortung und Führung des Zentrums sowie die Spenderwerbung sind dem Burundischen Roten Kreuz anvertraut, das dem Gesundheitsministerium Rechenschaft ablegt. Die Aufklärung der Bevölkerung wird per Radio und mobile Equipen betrieben. Die Statistik zeigt folgende Entwicklung: 1559 Entnahmen im Jahr 1976, 1580 Entnahmen im Jahr 1977, 1471 Entnahmen im Jahr 1978 bis Oktober.

Erstmals wurde dem Zentrum 1978 ein Kredit des Gesundheitsministeriums zur Anschaffung von Verbrauchsmaterial und zur Deckung von Betriebskosten - ausser Personalaufwand - zugesprochen.

Nach Weggang der OMS-Expertin benötigt der burundische Blutspende-

dienst in einer Follow-up-Phase nurmehr die sporadische Mitarbeit einer SRK-Laborantin und gelegentliche Materialhilfe, um den erreichten Stand zu halten. Die Einrichtung von regionalen Spendezentren ("postes avancés") ist bis jetzt nur am Regionalspital Gitega verwirklicht worden.

## 2.2. Rwanda

Durch Vermittlung der Liga der Rotkreuzgesellschaften wurde 1975/1976 der Ausbau eines nationalen Blutspendezentrums mit vorwiegend belgischer Unterstützung in Angriff genommen. Das "Projet intercroix-rouge de Transfusion sanguine au Rwanda" ist im Flügel des Spitalzentrums von Kigali untergebracht.

Das SRK verpflichtete sich, für die Dauer von drei Jahren eine Laborantin zur Verfügung zu stellen. Während nunmehr zweieinhalb Jahren hat die SRK-Laborantin E. Escher sorgfältig und umfassend an der Ausbildung von einheimischem Laborpersonal gearbeitet. Die Dreijahresperiode läuft am 30. April 1979 ab. Die Deckung des Aktionsaufwandes von Fr. 200'000.- erfolgte zu je 50% durch die DEH und das SRK.

Unabhängig vom Spital Kigali liegt die Verantwortung über das Blutspendewesen beim Rwandesischen Roten Kreuz, das diese Aufgabe in Regie vom Gesundheitsministerium übernommen hat. Dieser nationalen Gesellschaft obliegt in erster Linie die Aufklärung der Bevölkerung und die Werbung für freiwillige Blutspender. Sie betreibt intensive Propaganda und verfügt heute über eine genügende Zahl von Spendern, um die Bedürfnisse im Einzugsgebiet von Kigali zu decken. Im Jahr 1977 wurden 1922 und im Jahr 1978 bis September 1427 Blutentnahmen vorgenommen.

Während Ausrüstungen und Verbrauchsmaterial von Belgien geliefert werden, trägt das Gesundheitsministerium die Personalkosten des Zentrums.

Die Schaffung von peripheren Blutspendezentren ist in Vorbereitung, so in Butare, Ruhengeri, Bumba und Rwamagana. In Anbetracht dieses Zieles ist entscheidend, dass die SRK-Laborantin noch während eines weiteren Jahres auf Platz belassen werden kann, um Personal für die regionalen Zentren auszubilden. Das SRK wird zudem anteilmässig mit der Lieferung von Verbrauchsmaterial engagiert sein.

## 2.3. Obervolta

Aufgrund einer Anfrage des Dienstes für technische Zusammenarbeit sind dem SRK durch die Abteilung für Internationale Organisationen des EPD Anfang 1975 Fr. 250'000.- für die Errichtung eines nationalen Blutspendezentrums in Ouagadougou zur Verfügung gestellt worden. Später kam ein Sonderkredit von Fr. 70'000.- für die Anschaffung der Laborausrüstung hinzu.

Vorschläge eines amerikanischen Chemie-Konzerns, in Obervolta ein kommerzielles Plasmapherese-Zentrum zu errichten, haben eine grosse Verunsicherung beim Gesundheitsministerium bewirkt, wodurch mehrmals

zeitliche Verzögerungen eingetreten sind. Erst Ende 1978 konnte der Bau des Blutspendezentrums weitgehend abgeschlossen werden.

Bis zur definitiven Betriebsaufnahme des neuen Zentrums werden Blutentnahmen am Spital Yaldago Ouedraogo gemacht, dessen Fachpersonal vom Gesundheitsministerium entlohnt wird. Für den jährlichen Bedarf von 3000 Blutbeuteln steht ein Sonderkredit der Regierung zur Verfügung. Alles übrige Arbeits- und Verbrauchsmaterial wird vom Spital geliefert und kann nicht chiffriert werden.

Vor ein paar Jahren wurde mit der Spenderwerbung durch das Obervoltaische Rote Kreuz begonnen. Diese Aufgabe beschränkt sich derzeit auf eine wöchentliche Radiosendung.

Das SRK wird bei der Startphase des neuen, nationalen Zentrums in Ouagadougou beratend mitwirken, die Spenderwerbung seiner Schwestergesellschaft unterstützen und bei der Ausbildung von Laborpersonal mitwirken. Ausserdem sollte es sich verpflichten, Verbrauchsmaterial während 1 - 2 Jahren zu seinen Lasten zu beschaffen.

#### 2.4. Angola

Im Rahmen der 1976 begonnenen Reorganisation des Gesundheitswesens wurden die vier Hauptspitäler der Stadt Luanda in einer Art Universitätszentrum zusammengefasst. Dabei wurde die Blutbank des Spital Maria Pia zum nationalen Blutspendezentrum bestimmt. Die übrigen Spitäler arbeiten heute im Blutspendewesen als vorgeschobene Posten und machen Blutentnahmen in Notfällen.

Der Grundsatzentscheid bedingt aber eine Vervollständigung der bestehenden Ausrüstung, Umgruppierung des vorhandenen Fachpersonals und vor allem die systematische Werbung von freiwilligen Spendern in Angola.

Die Rekrutierung von Blutspendern bietet zunehmend Schwierigkeiten. Viele der regelmässigen, bisher bezahlten Spender haben Luanda verlassen, die übrigen sind unter Gelegenheitsspendern für Familienangehörige einzureihen.

Ueber den geplanten Ausbau des Blutspendewesens in Angola, mit fachlicher und finanzieller Unterstützung durch das SRK wurde bereits am 7. Februar 1979 ein Projektvertrag zwischen dem Angolanischen Roten Kreuz, dem Gesundheitsministerium und dem SRK abgeschlossen. Darnach unterstützt das SRK die angolansische Schwestergesellschaft bei Reorganisation und Aufbau des Blutspendewesens (inkl. mobile Blutentnahmeequipe) und insbesondere beim Aufbau eines freiwilligen Spendernetzes. (Dadurch sollen die bisher für Spenderbezahlung eingesetzten Mittel für die Materialanschaffung frei werden). Vorgeesehen ist die temporäre Zurverfügungstellung eines SRK-Spezialisten mit beratender Funktion, sowie die Lieferung von didaktischem und technischem Material und von 2 Fahrzeugen für die mobile Equipe.

Eine Restanz aus zwei Bundeskrediten, die dem SRK von der Abteilung für humanitäre Hilfe im Jahre 1975 für eine medizinische Notaktion in Angola (unter Schirmherrschaft des IKRK) zugesprochen wurde, kann bei dieser Aktion in Anrechnung gebracht werden. (Dies erfolgt im Einvernehmen mit SRK und Abt. für humanitäre Hilfe).

## 2.5. Durchzuführende Aktionen

### 2.5.1. Spenderwerbung

Soll das Blutspendewesen auch der armen Bevölkerung zugute kommen, muss die freiwillige Blutspende das in Entwicklungsländern häufig praktizierte Prinzip der kommerziellen Spende ersetzen. Es hat sich gezeigt, dass es möglich ist, durch entsprechende Information und Werbung das Prinzip der freiwilligen Blutspende selbst in Ländern der Dritten Welt einzuführen. Dabei ist hervorzuheben, dass diese Aufklärung der Bevölkerung auch allgemeine Gesundheitspflege und Hygiene einschliesst. Die Massenmedien sind im allgemeinen bereit, solche Kampagnen zu unterstützen.

Die lokalen Rotkreuzgesellschaften sind indessen auf Hilfe von dritter Seite angewiesen. Das SRK verfügt über die nötige Erfahrung, seine Schwestergesellschaften in der Dritten Welt in bezug auf die Spenderwerbung technisch und methodisch zu beraten und zu unterstützen. Selbstverständlich wird das Grundmaterial von den Partnern auf die spezifischen Eigenheiten und Bedürfnisse des jeweiligen Landes abzustimmen sein.

### 2.5.2. Ausbildung des Laborpersonals

Die Beschaffung, Kontrolle, Lagerung und Weitergabe von Frischblut bietet technisch geringe Schwierigkeiten, setzt aber ein sicher und gut arbeitendes Labor voraus, dessen Personal mit den nötigen Kontrollen vertraut ist. Die Erfahrung zeigt, dass in der Regel Laborinstruktoren während längerer Zeit eingesetzt werden müssen, bis die entsprechenden Kenntnisse gefestigt sind und der Blutspendedienst wirklich autonom wird.

Die Einsatzdauer der SRK-Laborexperten richtet sich nach den besonderen Verhältnissen jedes einzelnen Landes:

Burundi	Nachkontrollen während weiterer drei Jahre
Rwanda	etwa ein weiteres Jahr permanent, etwa zwei Jahre periodische Nachkontrollen
Obervolta	periodische Einsätze, voraussichtlich analog Angola
Angola	periodische Einsätze von relativ kurzer Dauer, d.h. 2 - 3 Monate pro Jahr während 2 - 3 Jahren

### 2.5.3. Beratung durch Blutspendeärzte

Da die Blutspendezentren unter der Kontrolle eines Arztes stehen, sind periodisch Besuche durch einen erfahrenen Blutspendearzt im Blick auf eine optimale Nutzung des Blutes unumgänglich. Pro Zentrum und Jahr ist jeweils ein Besuch von 2 - 4 Wochen pro Land vorgesehen.

### 2.5.4. Beschaffung des Verbrauchsmaterials

Ein besonderes Problem ist für Entwicklungsländer die Beschaffung von Verbrauchsmaterial. Da es sich um relativ geringe Wert handelt,

werden vom Handel übersetzte Preise gefordert. Dazu kommen Devisenbewirtschaftung und hohe Transportkosten, die eine normale Beschaffung des Verbrauchsmaterials erschweren.

Dem SRK kommt hier eine wichtige Dienstleistung zu, die für Entwicklungsländer bedeutungsvoll ist, indem es das Material gemeinsam beschafft und zum Selbstkostenpreis abgibt. (In der Anlaufphase muss das Verbrauchsmaterial in den meisten Fällen gratis abgegeben werden).

Auf längere Sicht sind Bestrebungen im Gange, via die Liga der Rotkreuzgesellschaften eine gemeinsame Materialbeschaffung aufzubauen und möglicherweise gewisses Verbrauchsmaterial lokal herzustellen.

### 3. Budget für 3 Jahre (Detailbudget siehe Beilage)

10. Personalkosten (inkl. Reisen, per diem und Sozialabgaben)	Fr. 410'000.-
40. Materialkosten (Verbrauchs- und Investitionsmaterial)	Fr. 731'300.-
80. Verwaltungskosten (8% Projektbearbeitung)	Fr. 91'400.-
	<u>Fr. 1'232'700.-</u>
abzüglich Bundeskredit Angola (Stand 31.12.78)	Fr. 372'700.-
Finanzbedarf für 3 Jahre	Fr. 860'000.-
	=====

### 4. Finanzierung

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass das SRK zahlreiche Aufgaben im Dienste des Bundes erfüllt, übernimmt die DEH die Finanzierung dieses Aktionsprogrammes des SRK zugunsten von vier afrikanischen Ländern zu 100%.

### 5. Würdigung

- Dieses Programm kommt vier der ärmsten afrikanischen Ländern zugute
- Ein gut funktionierendes Blutspendewesen ist Voraussetzung für eine genügende medizinische Versorgung und rechtfertigt eine Unterstützung, auch wenn die derzeitigen Prioritäten mehr in Richtung Basismedizin in ländlichen Gebieten gehen
- Für die Gesundheitsbehörden der interessierten Länder hat das Blutspendewesen eine hohe Priorität, wie dies durch Anfragen beim SRK belegt ist.



- 7 -

- Mit diesem - im Vergleich zu den ursprünglichen Absichten des SRK reduzierten Programm - können die begonnenen Aktionen konsolidiert und Bestehendes valorisiert werden. Die vom SRK ausgearbeitete Formel einfacher Blutspendezentren (vergleichbar der mittleren Technologie) ist den Bedürfnissen dieser Länder besonders angepasst.

#### 6. Stellungnahme

Die Arbeitsgruppe "Gesundheit" der DEH unterstützt die Durchführung dieses reduzierten Programmes im Sinne eines Kompromisses (Konsolidierung bisheriger Aktionen, die jedoch im Gesamten nicht unserer Priorität in Richtung Basisgesundheitsversorgung entsprechen). Gegenüber dem SRK ist bei Vertragsabschluss klarzustellen, dass die DEH eine Weiterführung dieses Programmes nicht beabsichtigt, und dass demzufolge die einzelnen Aktionen innerhalb der vorliegenden Kreditphase zur vollständigen Uebergabe gelangen müssen.

#### 7. Verantwortliche Institution

Die Ausführung des Programmes erfolgt durch das Schweizerische Rote Kreuz.

#### 8. Antrag

Aufgrund obiger Ausführungen beantragen wir, dem Schweizerischen Roten Kreuz

Fr. 860'000.-

zur Weiterführung seines Programmes für Ausbau und Konsolidierung der Blutspendedienste in Rwanda, Burundi, Angola und Obervolta zur Verfügung zu stellen.

Diese Verpflichtung geht zu Lasten des Rahmenkredites für Entwicklungszusammenarbeit und Finanzhilfe gemäss BB vom 21.6.1978. Die sich aus dieser Verpflichtung ergebenden Zahlungen sind zu Lasten des Voranschlagkredites Rubrik 202.493.01 vorzunehmen.

Beantragter Kredit: Fr. 860'000.-

Antrag Nr.: 38/79

Der Sektionschef:

Der Abteilungschef:

*Loechelin*  
(R. Wilhelm)

## ENTSCHEID

über eine Massnahme der  
technischen Zusammenarbeit

Direktion für  
Entwicklungszusammenarbeit  
und humanitäre Hilfe (DEH):

*Meihs*

Bern, - 9 AVR. 1979

Eidg. Politisches Departement (EPD):

Bern,

Eidg. Finanz- und Zolldepartement (EFZD):

Bern,

NB: Gemäss Verordnung über die internationale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe vom 12. Dezember 1977.

Für Kredite bis Fr. 999'999.-; Unterschrift DEH

Für Kredite von Fr. 1 Mio bis Fr. 4'999'999.-; Unterschrift DEH, EPD, EFZD

Für Kredite ab Fr. 5 Mio; Antrag an Bundesrat

## Anhang zu Kreditantrag Nr. 38/79

Detailbudget 1979 - 1981

10	<u>Personalkosten</u>	<u>1. Jahr</u>	<u>2. Jahr</u>	<u>3. Jahr</u>	<u>Total</u>
	<u>Labor-Experte</u>				
	1. Jahr 1/2 Personen				
	2.+3. Jahr 1 Person	60'000.-	40'000.-	41'000.-	141'000.-
	Sozialleistungen	4'800.-	3'200.-	3'300.-	11'300.-
	Reisekosten	8'000.-	6'000.-	6'000.-	20'000.-
	per diem (Fr. 50.-/ /Tag)	25'000.-	17'000.-	17'000.-	59'000.-
	<u>Blutspendearzt</u>				
	4 Monate pro Jahr	22'000.-	22'000.-	22'000.-	66'000.-
	Reisekosten	8'000.-	8'000.-	8'000.-	24'000.-
	per diem (Fr. 80.-/ Tag)	9'600.-	9'600.-	9'500.-	<u>28'700.-</u> 410'000
	<u>Spenderwerbung</u>				
	Einsatz eines Ex- perten 4 Monate/ Jahr, inkl. Reise- kosten	20'000.-	20'000.-	20'000.-	60'000.-
40	<u>Materialkosten</u>				
	<u>Verbrauchsmaterial</u>				
	<u>Blutspendezentren</u>				
	4 Länder zu Fr. 50'000.-	200'000.-			
	4 Länder zu Fr. 40'000.-		160'000.-		
	4 Länder zu Fr. 30'000.-			120'000.-	480'000.-
	Transportkosten	20'000.-	16'000.-	10'300.-	46'300.-
	<u>Ausrüstung Angola</u>				
	2 Fahrzeuge	40'000.-			40'000.-
	Labormat. (Er- gänzung)	50'000.-	50'000.-	50'000.-	150'000.-
	<u>Material für</u>				
	<u>Spenderwerbung</u>	10'000.-	5'000.-	.-	<u>15'000.-</u> 731'300.-
80	<u>Verwaltungskosten</u>				
	Projektbearbeitung 8%	38'200.-	28'500.-	24'700.-	91'400.-
	Subtotal 2	515'600.-	385'300.-	331'800.-	1'232'700.-
./.	Bundeskredit Angola (Stand 31.12.78)	372'700.-			./. 372'700.-
	Finanzbedarf in Fr.	142'900.-	385'300.-	333'600.-	860'000.-
	=====	=====	=====	=====	=====

Anmerkung

Da eine Reihe von Aufwendungen heute nur geschätzt werden kann, bleibt die Ermittlung der genauen Kosten vorbehalten. Das SRK wird indessen bei der Lieferung von Ausrüstungs- und Verbrauchsmaterial äusserste Zurückhaltung üben und wenn immer möglich Lieferungen gegen Verrechnung vornehmen.

1.000'00  
1.000'00  
1.000'00  
1.000'00

1.000'00  
1.000'00  
1.000'00  
1.000'00

1.000'00  
1.000'00  
1.000'00  
1.000'00

1.000'00  
1.000'00  
1.000'00  
1.000'00

1.000'00  
1.000'00  
1.000'00  
1.000'00

1.000'00  
1.000'00  
1.000'00  
1.000'00

1.000'00  
1.000'00  
1.000'00  
1.000'00

1.000'00  
1.000'00  
1.000'00  
1.000'00